





### Die Gemeinde Hohenkammer

„Ehe man auf der Poststraße von München nach Ingolstadt die 9. Stundensäule erreicht, wird man plötzlich von einem wohlthuenden Anblick überrascht. Bei hellem Sonnenschein liegt das liebevolle Glonntal mit einer Doppelkette von Dörflern auf beiden Ufern des Fließchens, von West nach Ost hinziehend, dem Blicke offen.“  
So schrieb Pfarrer Anton Merk in seinem Buch über die Pfarrei Hohenkammer im 19. Jahrhundert.

Hohenkammer liegt am Schnittpunkt der beiden wichtigen Straßen München - Ingolstadt und Freising - Augsburg. 5 km von der Autobahn und 5 km von der S-Bahn entfernt, und trotzdem immer noch idyllisch, ländlich und ruhig.

Die Gemeinde Hohenkammer war von 1978-1997 Mitglied der VG Allershausen und ist seit dem 1. Januar 1998 durch Beschluss des Bayerischen Landtags wieder selbständige Einheitsgemeinde. Mit einer Grundfläche von 2.574 ha zählt sie rund 2.500 Einwohner. Der Ort Hohenkammer selbst hat ca. 1.450 Bürger. Hohenkammer besitzt eine Grundschule mit Mehrzweckhalle (Bj. 1984) mit ca. 100 Schülern in den Klassen 1 - 4. Und auch die Kleinkinder sind gut untergebracht: entweder im Haus des Kindes mit Krippe, Kindergarten und Hort, Schmiedberg 1, (165 Plätze) erbaut 1996 und 2014 erweitert mit einem Neubau für 2 zusätzliche Krippengruppen und 2 Hortgruppen, oder im Pfarrkindergarten, Pfarrstraße 4, renoviert 1996 (50 Plätze).

Aus dem eigenen Tiefbrunnen im Glonntal mit dazugehöriger Wasseraufbereitung fördert die Gemeinde Trinkwasser von hervorragender Qualität. 1994 wurde östlich von Eglhausen eine neue Kläranlage errichtet, die mit ihren 6000 Einwohnergleichwerten auch für die nächsten Jahrzehnte ausreichend konzipiert ist. Auf gleichem Gelände befindet sich seit 1996 der gemeindliche Bauhof.

Das 1899 erbaute Mädchenschulhaus in der Petershauser Str. 1 wurde 1987 zum Rathaus der Gemeinde Hohenkammer umgebaut und 2014 renoviert. In dem 1878 erbauten ehemaligem Knaben-Schulhaus an der Münchner Straße 1 befindet sich die Sparkasse und der gemeindliche Jugendtreff. Das Gebäude wurde 1998 generalsaniert.

Die Gemeinde Hohenkammer erbaute 2012 ein Wohn- und Geschäftshaus an der Münchner Straße 2, in dem ein Arzt, ein Zahnarzt, eine Physiotherapie, ein Frisör und eine Bäckerei sowie 7 Wohneinheiten gut untergebracht sind.

Seit dem 1.5.1996 wird die Gemeinde vertreten: durch den hauptamtlichen 1. Bürgermeister Herrn Johann Stegmair und 14 Gemeinderäten.



### Schloss Hohenkammer



Schloss Hohenkammer

Die Grundmauern des Renaissancewasserschlosses stammen aus dem 16. Jahrhundert. Es wurde 1975 im Stil oberbayerischer Renaissance restauriert und ist heute im Besitz der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, die das Schloss 2002 von der DZ Bank erwarb.

Das idyllisch gelegene Schloss Hohenkammer erhielt seinen Namen von den Herren von Camer, Gründerfamilie und Schlossbesitzer bis ins 16. Jahrhundert. 1551 ging der Besitz an die Freiherrn von Haslang, die 1648 auch den Wiederaufbau übernahmen, als das Schloss im Dreißigjährigen Krieg abbrannte. 1804 fiel Hohenkammer durch Heirat der letzten Gräfin, Bennonia von Haslang, an die Grafen Preysing (1804-1821). Die letzten adligen Besitzer in der Geschichte von Schloss Hohenkammer waren der berühmte Friedrich Freiherr von Cotta (1821-1833), Verleger der deutschen Klassiker, und die Familie Vequel-Westernach, die das Schloss 1917 an die Raiffeisen Genossenschaft verkaufte.

Schulungen haben auf Schloss Hohenkammer eine lange Tradition. Bereits 1925 diente das Schloss und die umliegenden Gutsgebäude als Landwirtschaftsschule, 1975 wurde das Schloss für Schulungszwecke der DG Bank und der BayWa umgebaut.

Seit 1999 betreibt die Schloss Hohenkammer GmbH ein Tagungszentrum mit 33 Tagungsräumen und 4 Veranstaltungsräumen sowie 162 Hotelzimmern.

Gastronomisch stehen neben den 4 Veranstaltungsräumen für betriebliche und private Feiern ein Gourmetrestaurant, ein gutbürgerliches Restaurant, der Biergarten sowie die große Tagungsgastronomie zur Verfügung.

Bildnachweis: Dieter Zimmermann



Brücke über die Glonn



Rathaus



Neubau Haus des Kindes



Baroneß Villa



Katholische Pfarrkirche St. Johannes

### Herschenhofen

Herschenhofen (78 Einwohner) wurde erstmals 805 urkundlich erwähnt. Das Sägewerk, bis 1963 auch Mühle, wurde bereits 1490 erwähnt und gehörte zum Kloster Weihenstephan.



Herschenhofen

Die Filialkirche St. Margaretha von 1315 wurde 1816 abgebrochen, von Pfarrer Egger neu aufgebaut und mit säkularisierten Gegenständen aus anderen Kirchen und Klöstern neu eingerichtet, z.B. der Altar aus der Altöttinger Bruderhauskapelle.

Sehenswert sind die Kapelle St. Margaretha, die neugotische Kapelle an der Straße nach Petershausen und das Sägewerk mit der Wehranlage.



Niernsdorf

### Waltenhofen, Eichethof, Untermarbach, Niernsdorf

**Waltenhofen:** (35 Einwohner)  
937 erstmals erwähnt, gehörten um 1500 von den drei Anwesen zwei zum Kloster Weihenstephan.

**Eichethof:**  
Heute Sitz des Schlossgutes und des Naturland-Verbandes.

**Untermarbach:** (101 Einwohner)  
Stamm von „Marapach“= Grenzbach ab und gehört seit jeher zur Hofmark Hohenkammer.

**Niernsdorf:** (73 Einwohner)  
Erstmals um 1100 erwähnt gehörte es seit jeher zur Hofmark Hohenkammer. Heute Sitz einer Recyclingfirma.

Sehenswert sind die Kapelle in Niernsdorf und der Turmhügel einer Burg östlich davon.

### Eglhausen

Mit seinen 278 Einwohnern ist Eglhausen der zweitgrößte Ort der Gemeinde Hohenkammer. Bereits 828 wurde es erstmals erwähnt, als Adalhart seinen Grundbesitz zu „Hegilinhusun“ dem Dom zu Freising vermachte. Sehenswert ist die Kirche St. Stephanus mit ihrem Hochaltar von 1720, sowie ein Bauernhaus (Mitterfeldweg 2) im typischen Baustil vom Ende des 18. Jhdts.



Eglhausen



Haberhof

### Pelka, Haberhof, Kleinkammerberg, Dörnbach

**Pelka:**  
Erstmals 1020 erwähnt und im 30-jährigen Krieg dem Erdboden gleichgemacht. Die ehemals größere Ansiedlung umfasst heute nur noch zwei Bauernhöfe. Pelka gehörte bis 1972 zur Gemeinde Lauterbach.

**Haberhof:**  
1140 erstmals erwähnt. Gehörte früher zum Kloster Indersdorf und bis 1972 zur Gemeinde Lauterbach.

**Kleinkammerberg:**  
Erstmals 1006 erwähnt, gehörte es bis 1972 zur Gemeinde Schlipps.

**Dörnbach:**  
827 erstmals erwähnt, gehörte es bis 1972 zur Gemeinde Lauterbach. Sehenswert: Die Kapelle in Pelka (Apsis einer einst größeren Kirche); keltische Grabhügel nordöstlich der Kapelle in Pelka.

### Schlipps

Schlipps (82 Einwohner), das im Althochdeutschen „Erd-rutsch“ bedeutet, wurde 851 erstmals urkundlich erwähnt. Im 18. Jhd. bestand der Ort aus 11 Anwesen, die alle einem anderen geistlichen Grundherren gehörten. 1803 wurde Schlipps zu einer Gemeinde erhoben, die bis zur Gebietsreform 1972 ihre Selbstständigkeit bewahrte. Sehenswert ist die romanische Kirche mit ihrem Deckenfresken und dem gotischen Turm.



Kirche St. Sylvester in Schlipps



Oberwohlbach



Deutldorf

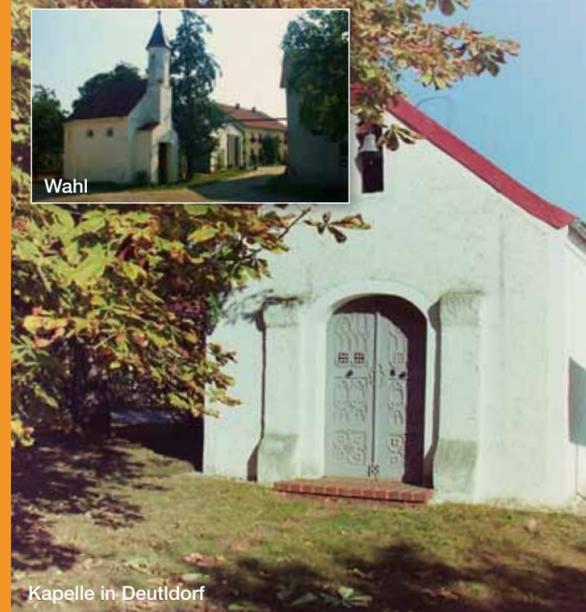
### Oberwohlbach, Unterwohlbach, Deutldorf, Riedhof, Wahl

**Ober-/Unterwohlbach:** (27 und 133 Einwohner)  
Die Orte hießen im Mittelalter „Wolfpach“. Sie wurden 859 erstmals erwähnt.

**Deutldorf:** (163 Einwohner)  
Erstmals 895 erwähnt erhielt es seinen Namen von Tutilo. Gehört seit 1972 zur Gemeinde Hohenkammer.

**Riedhof:**  
Drei Höfe mit wechselvoller Geschichte, die zunächst zum Kloster Neustift, später aber zum Schloss Hohenkammer gehörten. Ehemalige Ziegelhütte.

**Wahl:**  
937 erstmals erwähnt. Der Name stammt von „Walde“ bzw. „Innerwalde“. Es gehörte von 1701 bis 1801 dem Leprosenhaus (Haus für Leprakranke) in Dietersheim. Sehenswert sind die Kapellen von Deutldorf, Wahl und Riedhof.



Kapelle in Deutldorf



Riedhof